

Sonnabends, den 21. August 1819.

Geschichte des Tages.

Unter den Ministern der deutschen Höfe, welche man in Karlsbad erwartet, befinden sich, außer dem Fürsten Metternich, der Graf von Münster von Seiten Hannovers, der Graf v. Einsiedel von Seiten Sachsens, der Graf von Neiberg von Seiten Baierns etc. Aus Wien ist fast das ganze diplomatische Corps nach Karlsbad gegangen, auch mehrere Bundestagsgesandte und andere Minister haben sich daselbst eingefunden.

Die Verhaftungen in der bekannten Mordversuch doch in Verbindung gefest wird, dauern im Nassauischen fort. Die Gefangnisse sind bereits mit Personen aus allen Ständen angefüllt. In Joffein wurden die Untersuchungen mit besonderer Sorgfalt angestellt, und täglich werden noch Gefangene eingebracht. Unter den Verhafteten befinden sich nebst Andern mehrere bei ihren Gemeinden beliebte Prediger, denen vorgeworfen wird, republikanische Grundsätze bekannt, und Politik in die Religionslehre gemischt zu haben. Fast alle Verwandte und Freunde König's sind scharf befragt, und sein Bruder, Arzt zu St. Goar's,

heute ist gefangen nach Wiesbaden gebracht. Wie behauptet wird, soll sich bei Untersuchung der Leiche gefunden haben, daß König nicht an dem Schwäbischen Glase, welches er verschlungen, gestorben sey, sondern an Gift. Man müßte sich darüber um so mehr wundern, da die strengste Aufmerksamkeit auf ihn befohlen war. Der Soldat, der die Wache bei König hatte, und sich Nachlässigkeit in der sorgfältigen Beobachtung des Gefangenen, das im Späthorn kommen lassen, ist von einem Kriegsgerichte zu den Eifen verurtheilt worden.

Die von der bayerischen Ständeversammlung aus München heimkehrenden Mitglieder werden in ihrer Heimath mit lautem Jubel empfangen. In Würzburg aber gab der Einzug des Professor Dehr zu sehr unangenehmen Vorfällen Anlaß. Unter den ihm entgegengehenden Personen bemerkte das Volk auch einen Herrn, der kürzlich eine Schrift zum Vortheil der Juden herausgegeben hat, und bewillkommte ihn mit dem Ruf: He y p! He y p! der auf die Zerstörung Jerusalems hindeuten soll. Durch diesen Vorfall erhist, schritt das Volk zu Gewaltthätigkeiten, brach in mehrere Judenschänken ein, und warf die Waaren

auf die Straße. Der Jude, den man zuerst in seiner Wohnung zu necken anfang, beging die Unvorsichtigkeit, das Volk mit Steinwürfen zu begrüßen, wodurch das Uebel ärger wurde. Als am folgenden Tage, den 3. Aug. die Gährung nicht aufhörte, erschoss ein Polizeibeamter den Kaufmannsdienner Conrad, und die Bürgerschaft ersuchte den Magistrat, den Beamten zu verhaften, und alle Juden aus der Stadt zu entfernen. Da dies Besuch nicht statt hatte, erschoss ein Schütze eine durch die Straße gehende Partouille und ward verhaftet. Seitdem ist die Ruhe wieder hergestellt, aber die Juden haben fast sämmtlich die Stadt verlassen. Es war ein trauriger Anblick, die Judenschaft zum Theil unter Jammer und Geschrei, aus der Stadt ziehen zu sehen. Obgleich in dieser die Ruhe wieder hergestellt ist, wagen es viele doch nicht zurück zu kehren, sondern es lagerten am Grennoch gegen 400 Linige Soldaten vor Würzburg. Aus der Festung Marienberg bei Würzburg rückten Truppen in die Stadt ein; sämmtliche Polizeibeamten hatten sich in das Julius-Hospital geflüchtet, welches zu ihrem Schutz mit 50 Grenadiern und 3 Kanonen besetzt wurde. — Nicht blos in Würzburg, sondern auch zu Bamberg und in Franken erschallt jetzt, wo ein Jude sich sehen läßt, das Volksgeschrei: „Hepp! Hepp! Jud' verrät!“ welches zu Würzburg die Lösung gab. Die meisten bayerischen Juden sollen, da die Volksstimmung ihnen so sehr entgegen ist, geneigt seyn, auszuwandern, besonders da das kurheßische Städtchen Dornheim

heim am Main ihnen einen gelegenen Aufenthalt verspricht.

Englische Blätter erregen Besorgniß, daß die in Deutschland vorgeschlagenen Maaßregeln: sämmtliche Zölle an die Grenzen zu verlegen, dagegen freies Verkehr im Innern zu verstaten, dem englischen Fabrikwesen ernstern Nachtheil bringen dürfte; andere trösten sich mit der Unmöglichkeit die 30 verschiedenen deutschen Staaten zu einer übereinstimmenden Maaßregel in diesem Punkt zu bewegen, und verweisen überhaupt die Deutschen auf die Landwirtschaft, als ihren eigentlichen Beruf, zuwend. Fabriken und Manufakturen könnten sie andern, die dergleichen mit mehr Vortheil betreiben, überlassen. (Dann würde aber ein Drittheil der Deutschen auswandern müssen, wo nicht gar die Hälfte, da z. B. die Allerswiler Fabrikanten und Manufakturisten, die Engländer, ja auch Landwirtschaft treiben, und zwar mit solchem Eifer, daß die Einfuhr der Lebensmittel aus der Fremde in der Regel verboten, nur im Nothfall verstatet ist. Was sollen denn die Deutschen, wenn sie nichts als Landesprodukte gewinnen, sie nicht selbst verarbeiten, sie auch nicht an andere absetzen können, damit anfangen?)

Vermischte Nachrichten.

In Petersburg entzündeten sich am 26. Juli Nachmittags um 5 Uhr auf der Neva in einem nur drei mit Talg beladene Barken, enthaltend circa 1000 Fässer, und ehe man zur Besinnung kommen konnte, waren auch schon einige in der

der Nähe liegende leichter-Fahrzeuge in Brand. Jetzt wollte man die nahe Gefähr vom großen Salz-Magazin abwenden und fing an, die brennenden Barren und leichter loszuschneiden, wodurch noch fünf auf dem Wege nach Katharinenhof liegende Fahrzeuge, so wie zwei große Schiffs-Kameele (Maschinen, die man an Kriegsschiffe befestigt, um sie über Untiefen zu bringen), Feuer fingen, und dadurch bis tief in die Nacht Angst und Schrecken verbreitet wurde. Der Schade geht in die Millionen.

Nachrichten aus allen Regierungs-Departements, (so meldet die Staatszeitung), bestätigen den Segen der Getreide-Ernte. Wenn auch die Dürre in einigen Gegenden, wo sie sehr anhaltend gewesen, besonders der Sommerfrucht Nachtheile zugefügt hat, einzelne Dörfer durch Hagelschlag heimgesucht worden sind, andere durch Feldmäuse gelitten haben; so ist dagegen doch in andern Gegenden derselben Provinz ein um so größerer Reichthum zu erwarten, so daß die Ernte allgemein zu den guten gezählt werden muß. Nur das Gras und der Flach haben an den meisten Orten verfaßt. Das Obst ist nicht reichlich, wogegen die Weinlese überall die größten Erwartungen in Rücksicht auf Quantität und Qualität erregt.

Zu Anfang des Jahres 1818 befanden sich im Preussischen Staate 8 Millionen 21,426 Schaafe, wovon 598,236 Merings und veredelte, und 2,305,697 halb veredelte. Rechnet man im Durchschnitt auf jedes Schaafe jährlich zwei Pfund Woll-Ertrag, so

macht das 16 Millionen 482,812 Pf., und im Durchschnitt die jährliche Woll-ernte bei einem Landschaafe 1 Thaler, bei einem halb veredelten 1 Thaler 16 Gr., und bei einem ganz veredelten 2 Thaler, so wächst dem Staate jährlich an Woll-ernte ein Werth von 11 Millionen 308,362 Thaler und 16 Groschen zu.

Zur Schiffbarmachung der Lippe hat der König von Preußen 217,819 Thaler bewilligt.

Das vom Ober-Appellationsgerichte über Sand gesprochene Todesurtheil ist vom Großherzog von Baden nicht angenommen worden.

Madame Patterson, Tochter des reichen Kaufmanns dieses Namens in der vereinten Staaten und erste Gemahlin von Jerome Bonaparte, die er auf Befehl Napoleons, als dieser dem Schiffsfährtich zu höhern Würden erheben wollte, verlassen hatte, ist mit ihrem ungefähr 14 Jahre alten Sohne von Baltimore zu Genua angekommen. Sie ist Willens sich in dieser Stadt aufzuhalten, um daselbst die Erziehung ihres Sohnes zu leiten.

Ein junger Mensch, der 15 Monate auf St. Helena zugebracht und in Bonapartes Küche gedient hat, jetzt aber nach England zurückgekommen ist, bestärkt die zunehmende Körperfülle des Erkaisers, hingegen aber soll er anfangen, am Gehör und Gesicht zu leiden.

Am 8. August ist Wellington in Brüssel eingetroffen.

In Genua wird Tag und Nacht an den Festungswerken gearbeitet, und über-

Oberhaupt im Sardinischen das Militär bedeutend verstärkt.

Geborne in Sorau.

- Den 30. Juli. Hrn. Wolphfriedr. Thron vor Grigner, Juris utriusque Doctor und Justizcommissarij, Tochter.
 Den 9. Aug. Carl Wilhelm Bachmann, Bürgers und Schneiders, Tochter.
 Den 9. Joh. Balthasar Schulz, C. A. Math's Haideförsters, Sohn.
 Den 10. Joh. Gottfried Spät, Häuslers in Syrau, Sohn.
 Den 12. Joh. Christoph Neumann, Schäfers in Stabig, Tochter.

Gestorbene.

- Den 5. August. Hrn. Friedrich Dostreich, Königl. Preuß. Premierlieutenant und Commandeurs der zweiten Escadron im 2ten Frankfurter Landwehr-Regiment, Sohn, Albert Gustav Friedrich, 6 Monat 5 Tage.
 Den 8. Joh. Gottfried Jahn, Tagelöhners, Tochter, 4 Jahr 26 Tage.
 Den 2. Anna Rosina Schulz aus Gutschan gebürtig, bei der Feuersbrunst verbrannt, 10 Jahr 6 Monat 10 Tage.

In hiesiger Stadtkirche wird am 11. Sonntage nach Trinitatis die Circulärpredigt über Matth. c. xi, v. 25 bis 30. Herr Diaconus Frey aus Triefel halten.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis, Herr Pastor Bo. d. aus Naumburg über I Joh. c. 4, v. 1 bis 3.

Am 13. Sonntage nach Trinit. Herr Pastor Siegert in Tschesheln, über Röm. c. 5, v. 1 bis 5.

Am 14. Sonntage nach Trinit. Herr Pastor Schade in Wischnau, über 2 Petr. c. 1, v. 5 bis 11.

Anzeiger.

Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Herrn Finanzprocurators und Bürgermeisters Heinius, um freiwillige Subhastation der von ihrem Erblasser hinterlassenen Grundstücke, nämlich:

- 1) drei sogenannten Schreibe vor der Pforte;
- 2) eines Ackers vor dem Oberthore ohne weit des Thiersörwerks; und
- 3) einer Wiese vor dem Mederthor gelegen;

ist der 3te September zum precuratorischen Bietungstermin angelegt worden.

Es werden Kauflustige, die diese Grundstücke zu besitzen und zu bezahlen vermögen, aufgefordert, in diesen Termine bei uns, an gewöhnlicher Gerichtsstelle sich zu melden, ihre Gebote zu eröffnen; und den Zuschlag, mit Genehmigung der Erben, zu erwarten. Die Lage und Bedingungen werden in der rathhauslichen Registratur vorgelegt.

Sorau den 28. Juli 1819.

Der Magistrat.

Es ist die hiesige Brau- und Brennerei nebst Schankwirthschaft von Michaelis d. J. an aus freier Hand zu verpachten. Es gehdrt dazu 1½ Dresd. Schff. Ausfaat, ein Streufleck, eine Wiese und Garten, um eine Kuh durchs ganze Jahr zu halten. Nachliebhaber können sich bei Unterzeichneten melden und genauere Auskünfte erfahren. GÖrsdorf den 20. Aug. 1819. Altmann.

In Sorau galt am 20. August der Scheffel Weizen 4 rthl. 14 gr. — Roggen 3 rthl. 4 gr. Gerste 3 rthl. — gr. — Hafer 2 rthl. 6 gr.